



ZÜRCHERIN DES QUARTALS
HÉLÈNE VUILLE

«Ich bin ein **Einfrauenbetrieb** mit viel **Unterstützung** von Familie und Helfern.»

Die neue Zürcherin des Quartals, Héléne Vuille, setzt sich seit 16 Jahren gegen die Verschwendung von Lebensmitteln ein. Sie verteilt Frischprodukte nach Ladenschluss an Bedürftige.

TEXT

SANDRA PLAZA

Das Engagement von Héléne Vuille für die Schwächsten unserer Gesellschaft ist selbstlos und vorbildlich. Seit 16 Jahren setzt sich die Birmensdorferin und neue Zürcherin des Quartals gegen die Verschwendung von Lebensmitteln und für bedürftige Menschen ein. «Angefangen hat alles kurz vor Feierabend in der Gourmessa, als ich sah, wie Tagesfrischprodukte – Wähen, Kuchen, Kanapees, Salat, Patisse-

Mit ein paar Crèmeschnitten, die anstatt im Abfallcontainer eines Grossverteilers in einem Obdachlosenheim landen, gewinnt die Autorin das Vertrauen der Bewohner. Sie erzählen von ihrer Seh-

sucht, von Karriere und Ruhm und von dem Moment, in dem sie aus der Normalität gekippt sind. Héléne Vuilles Geschichten berühren und wühlen auf.

Im Buchhandel zu kaufen:

ISBN: 3037810424



rie und andere Produkte – entsorgt wurden.» Héléne Vuille war entsetzt. Nach einem langen Gespräch mit dem Leiter der Migros Wiedikon erhielt sie die Erlaubnis, die er damals gar nicht hätte erteilen dürfen: Sie durfte am nächsten Abend nach Ladenschluss vorbeikommen, um die Frischprodukte abzuholen. «Er dachte wohl, dass ich nicht mehr erscheinen würde». Doch Héléne Vuille ging vorbei, nahm die Tagesfrischprodukte mit und begann, diese selbständig an ein Hospiz zu verteilen. «Doch nach einigen Wochen teilte mir der Filialleiter mit, dass er von höchster Stelle gerügt worden sei und fast seinen Job verloren hätte.» Für die hartnäckige Kämpferin kam ein Aufgeben nicht in Frage – im Gegenteil: «Es begannen haufenweise Besprechungen mit Betriebsleitern, Direktoren und Generaldirektoren bis in die allerhöchste Migros-Führungsetage». Für ihr Engagement gab die neue Zürcherin des Quartals auch ihren damaligen Job auf und ist seither als «Einfrauenbetrieb mit Unterstützung von Familie und freiwilligen Helfern, wie beispielsweise Fahrern, die abends die Produkte ausliefern», unterwegs.

Ein grosser Erfolg gelang Héléne Vuille aufgrund des grossen Medieninteresses an ihrem Buch «Im Himmel gestrandet». «Danach war die Migros Genossenschaft Zürich plötzlich einverstanden, einen Vertrag zu unterschreiben, der erlaubt, dass in allen Gourmessa-Filialen Tagesfrischprodukte abgeholt werden dürfen.» Davon profitieren beispielsweise die Sunestube und der Suneboge von Pfarrer Sieber, der Treffpunkt Open Heart der Heilsarmee, die Zürcher Stiftung für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge, Heime der Sozialen Einrichtungen, das Café Yucca der Stadtmission, die Arche und das Caritas Hospiz.

Das Engagement von Héléne Vuille geht indes weiter. Aktuell sucht sie nach einer politischen Lösung, damit die Abgabe von Lebensmittelprodukten gesamtschweizerisch eingeführt wird. Zudem will sie erreichen, «dass registrierte Sozialhilfebezüger übrig gebliebenes Essen mit einem entsprechenden Ausweis bei den Filialen selbst beziehen können. So würden nicht nur die Bezüger profitieren, sondern auch die Sozialwerke entlastet.»